

Erscheinung des Herrn Sternsingergottesdienst Dienstag 6. Jänner 2026, 9:00

Sprüche der Sternsinger

Sternträger

*Ein Stern führt' uns her aus dem Morgenland,
Gott, unser Herr hat uns ausgesandt,
den Segen zu bringen in jedes Haus,
allen, die gehen da ein und aus.*

Caspar

*Ein Stern, ein Stall in kalter Nacht,
Gott selbst ward so zur Welt gebracht.
Die Liebe hüllte warm ihn ein
wie Kerzenlicht und Feuerschein.*

Melchior

*Ein Stern, ein Zeichen für die Welt,
dass Liebe auf die Erde fällt.
Die Liebe gilt ohne Maß und End'
auch dem, der Gott noch gar nicht kennt.*

Balthasar

*Ein Stern, der uns einst hierhergeführt,
auch heut' noch Gottes Volk berührt.
Er soll Zeichen für die Liebe sein:
Gott lässt uns Menschen nicht allein!*

Einleitung und Besinnung

Brigitte Moser

Ihr Sternsinger macht zwei ganz wichtige Dinge:

Erstens helft Ihr, die Weihnachtsbotschaft unters Volk zu bringen:

Gott ist Mensch geworden!

Gott lässt uns Menschen nicht allein.

Ihr sprecht den Menschen den Segen Gottes zu!

Zweitens sammelt Ihr Spenden, damit unsere Welt ein Stück gerechter wird.

Durch diese Spenden bekommen zum Beispiel Mädchen in Tansania eine bessere Schulbildung. Familien werden in nachhaltiger Landwirtschaft geschult und können bessere Ernten erzielen - bei Mais, Bohnen, Maniok, Bananen und Sonnenblumen. Sie lernen, Gemüsegärten anzulegen und Obstbäume zu pflanzen.

In Workshops erfahren sie alles über klimaangepassten Anbau.

Das hilft über manche Dürreperiode hinweg.

Tansania ist heuer das Schwerpunktland.

Doch werden jährlich rund 500 Hilfsprojekte in Lateinamerika, Afrika und Asien wirksam unterstützt. Heuer findet die Sternsingeraktion schon zum 72. Mal statt.

Seit 1954 haben die österreichischen Sternsinger rund 550 Millionen Euro ersungen und damit geholfen, dass Menschen in benachteiligten Regionen der Erde eine Zukunft haben.

Überlegen wir jetzt in einer kurzen Stille, jeder für sich:

- Was hat mir geholfen, dorthin zu kommen, wo ich heute bin?
- Wer hat mir geholfen, die zu sein, die ich heute bin?
- Was hilft mir, meiner Zukunft hoffnungsvoll entgegenzusehen?

Gong – Stille

Lesung: Jesaja 60,1-6

Evangelium: Matthäus 2,1-12

Dank und Predigt

Liebe Sternsinger!

Ich wende mich zunächst an Euch: Ihr habt es wieder geschafft! Zwei Tage lang wart Ihr im ganzen Pfarrgebiet unterwegs und seid dabei wirklich zu jedem Haus gekommen! Dabei habt Ihr großen Einsatz gezeigt! Im Namen der Pfarrgemeinde sage ich Euch ein großes DANKE dafür! Am Samstag war das Wetter ja schön sonnig, aber am Freitag war es ziemlich frostig mit Wind und zeitweise Schneetreiben. Insgesamt ist das Sternsingen schon eine Herausforderung und keine Kleinigkeit. Danke für Eure Ausdauer! Ihr seid im Anschluss an den Gottesdienst recht herzlich eingeladen zur Sternsingerjause im Gasthaus Sternbauer! Dort werde ich Euch auch ein kleines symbolisches Anerkennungsgeschenk überreichen – eine gehäkelte Rollmeter-Biene aus Vietnam (zeigen).

Auch bei einigen Erwachsenen bedanke ich mich herzlich: Jedes Jahr sind viele helfende Hände nötig, um alles reibungslos umzusetzen. Es muss zur Aktion eingeladen werden und geprobt werden, es müssen die Gewänder hergerichtet und anschließend gereinigt und wieder weggeräumt werden. Es gilt, Begleitpersonen, Transportmöglichkeiten und Mittagessens-Möglichkeiten zu finden. DANKE allen, die zum Gelingen der heurigen Sternsingeraktion beigetragen haben. Allen voran der Koordinatorin Edel Maria Flatscher, die heute wegen ihrer Aufgabe bei der Legio Mariens nicht bei uns sein kann. Sie war heuer das 27. Mal für die Sternsingeraktion aktiv. Danke auch ihren Helferinnen: unserer Seelsorgeteam-Sprecherin Brigitte Moser und unserer JS-Leiterin Alexandra Reichenwallner und unserer Mesnerin Maria Lehner, die sich seit vielen Jahren um die Gewänder und deren Reinigung kümmert.

Es sind heuer durch die Sammlung von Haus zu Haus € 10.519 € zusammengekommen. Das ist wieder ein neuer Neuhofen-Rekord, der allen Spendern und Spenderinnen unserer Pfarre zu danken ist!

Diese Spenden werden in insgesamt rund 500 Entwicklungshilfe-Projekten für Menschen verwendet, die an Hunger, schlechter Gesundheitsversorgung und fehlender Schulbildung leiden. Der Schwerpunkt liegt heuer wie gesagt in Tansania. Sollte jemand von Euch noch die Sternsingeraktion unterstützen wollen: Spendenerlagscheine, Infos und Segensaufkleber liegen hinten am Weihwasserbecken noch auf. –

Liebe Sternsinger, liebe Brüder und Schwestern!

Vielleicht ist Euch aufgefallen, dass heuer besonders oft vom Stern die Rede ist: Jedes Sternsinger-Sprüchchen hat mit dem Wort „ein Stern“ begonnen. Wir haben schon zwei Lieder gesungen, die dem Stern über Bethlehem gelten. Ich bekenne, dass ich es mit den Sternen sonst nicht so habe. Ich interessiere mich nicht besonders für Astronomie, und für Astrologie schon gar nicht. In den letzten Tagen bin ich beim Laufen am frühen Morgen ein paarmal bewusst stehengeblieben und hab mir den Sternenhimmel angeschaut. Nie sehr lang, weil es immer sehr kalt war.

Ganz besonders frostig war es gestern. Da war ja noch fast Vollmond, und unweit des Vollmonds war besonders hell der Morgenstern zu sehen, die Venus. Ein schöner Anblick, aber warm ist mir dabei nicht geworden. Vergleichsweise warm war es dann in der Maria-Hilf-Kapelle von Wötzling, in die ich für ein kurzes Gebet reingegangen bin. Vermutlich war da noch ein bisschen Restwärme vom sonnigen Sonntag drin. Das Altarbild mit der Maria, die ihr Jesuskind liebevoll auf dem Arm hält, war in der Dunkelheit nicht zu sehen. Ich bin wieder hinausgegangen in die Kälte und dann schnell heimgelaufen – Richtung heiße Dusche. Den Vollmond und den Morgenstern im Rücken.

Warum ist der Stern im Evangelium so wichtig?

Weil er die Sterndeuter zum Kind in der Krippe führt.

Auf den Bildern der christlichen Kunst erscheint der Stern immer viel größer als alle anderen Sterne. Er ist dort ein unübersehbares Zeichen für Jesus.

Am Schluss unseres Gottesdienstes werdet Ihr Sternsinger angeleitet von Marie den fünften und letzten Sternsingerspruch sagen:

Ein Stern führt' uns her zu künden vom Licht.

Es spendet Versöhnung und Zuversicht.

ES, das Licht, spendet Versöhnung – und Zuversicht.

Nicht er, der Stern.

Ein Stern kann nicht versöhnen und Hoffnung geben.

Licht kann das genaugenommen auch nicht. Also: Irgendeine Lichtquelle.

Die kann das nicht.

Aber wenn wir ein ganz kleines Kind betrachten, ein Baby, ein Neugeborenes gar –, dann werden wir wie von selbst versöhnlich gestimmt und auch irgendwie von Hoffnung erfüllt: für dieses Kind, aber auch für uns und unsere Zukunft.

Und wenn wir an einen Menschen denken, der uns viel bedeutet, einer, zu dem wir irgendwie aufschauen, oder an dem wir uns ein Beispiel nehmen wollen – einer, der uns

rundweg sympathisch ist -, auch dann werden wir versöhnlich gestimmt und von Hoffnung erfüllt:

für diesen Menschen und für uns und unsere Zukunft.

Für mich als Christen ist Jesus Christus der Mensch, der mir am meisten bedeutet.

Weil er mir begegnet ist – zuerst durch einen Freund, dann aber immer wieder neu in einem anderen Menschen.

Und weil Jesus Christus mir begegnet im Evangelium und im Gebet – im persönlichen zuhause und im gemeinsamen hier in der Kirche.

Ich versuche es in Abwandlung zweier Sternsingersprüche:

*ER, Jesus, ist das Zeichen für die Welt,
dass Liebe auf die Erde fällt.*

ER soll Zeichen für die Liebe sein:

Gott lässt uns Menschen nicht allein.

Amen.

Robert Kettl

Segensspruch

*Ein Stern führt' uns her zu künden vom Licht,
es spendet Versöhnung und Zuversicht.
Friede und Freude solln euch begleiten,
heute jetzt und zu allen Zeiten.*